

FAMULATURBERICHT NEPAL SOMMER 2012

Wo die Maus im Kühlschrank wohnt, oder doch westlicher Standard?

Marjatta Pillette



>>> Für Humanmediziner Alltag in den Semesterferien, sind für Zahnmediziner der MHH Famulaturen keine Pflicht. Die letzten langen Semesterferien vor dem Examen wollte ich jedoch noch mal nutzen, um „ganz weit weg“ zu fahren.

Der ZAD (Zahnmedizinische Austauschdienst) erlaubt Famulaturen ab dem 7. Semester. Zum Zeitpunkt der Famulatur kann man demnach schon Füllungen legen, Zähne ziehen und hat schon ein Semester selbstständig Patienten behandelt.

Mitten im 7. Semester kam auch mir die Idee, eine Famulatur zu machen, und ich fing kurz nach Weihnachten mit der fieberhaften Suche an: die Zeit war knapp, schließlich wollten wir in den Sommersemesterferien schon los!

Gesagt, getan. Weltweit bewarben wir uns also auf Famulantenstellen und bekamen schließlich den Zuschlag für Nepal.

Schnell noch ab Mai jede Woche zum Impfamt in die MHH – hier muss man als Student nämlich nur den Impfstoff bezahlen –, einen Reisekostenzuschuss beim ZAD beantragt und schließlich das Ticket gebucht. Noch ein paar Sponsoren um Desinfektion, Handschuhe und OP-Hauben gebeten; kurz nebenbei noch das Semester erfolgreich beendet und zack, da waren wir auch schon in Kathmandu gelandet.

Am 27. Juli landeten wir also und verließen nach nicht einmal 24 Stunden die Stadt wieder fluchtartig: zu laut, zu viele Menschen, zu dreckig, das waren meine ersten Eindrücke – ich war völlig überfordert, da taten diese sechs Stunden Busfahrt nach Pokhara ganz gut, um einen gemächlicheren Eindruck von Nepal zu bekommen.

Meine Famulatur leistete ich in einer der größten Städte Nepals: Pokhara. Den meisten Reisenden ist Pokhara eher als der Ausgangspunkt für einige der schönsten Trekkingtouren durch das Annapurna-Gebiet des Himalayas bekannt, doch gibt es in Pokhara auch zwei große Krankenhäuser.

Meine neue Anschrift war also für sechs Wochen das Hotel ABC – Zimmer 12, mit Blick vom Balkon auf den Fishtail und andere Berge. Dank Sushil waren wir zu Hochzeiten ca. 30 Medizinstudenten aus ganz Deutschland. Von der ersten AuslandsfamulantIn bis zum erfahrenen PJ'ler über sechs Zahnis aus verschiedenen Semestern war alles dabei.

Unsere bunt gemischte Truppe traf sich also nach der Morgentoilette und einem kurzen Blick auf das herrliche Bergpanorama unten in der Familienküche für Frühstück: Entweder gingen wir beim Kiosk gegenüber Joghurt holen oder zur „German Bakery“, Pancakes und Schokocrossants essen.

Das erste Krankenhaus, das wir besucht haben, war das Western Regional Hospital. Eine Famulatur in diesem Krankenhaus ist nicht ratsam.

Zwar geben sich die Ärzte in der Versorgung ihrer Patienten redlich Mühe, nur fehlt es sowohl an Material als auch an Behandlungsstühlen. Arbeitszeit war hier



© worapan kong

von 10 bis 13 Uhr sehr kurz. Danach gehen die Ärzte dann in ihre privaten Praxen. Die behandelnden Ärzte waren sehr nett, hatten nur leider Zeitstress aufgrund der vielen Patienten und sind sehr unzufrieden mit ihrer Arbeitssituation gewesen. Nichtsdestotrotz durften wir viel assistieren und auch manchmal eine Füllung machen oder einen Zahn ziehen.

„Der wohl spektakulärste OP-Fall war ein vom Bären angefallener Schafhirte aus den Bergen.“

Anders als in Deutschland hat die nepalesische Zahnarzthelferin in diesem Krankenhaus viel mehr Aufgaben – sie zieht eigenständig Zähne, legt Füllungen und saugt nebenbei auch nochmal ab. Ich habe die Zeit im „Gandaki“, wie das Krankenhaus in der Landessprache heißt, genossen, war jedoch auch froh, als wir dann ins Manipal Teaching Hospital wechseln durften.

Im Gandaki ist die medizinische Versorgung sehr günstig. Füllungen kosten hier umgerechnet 2 Euro. Woran ich mich jedoch erst noch gewöhnen musste, war, dass in Nepal der Patient bestimmt, was gemacht wird: Er bezahlt für etwas und dann wird auch nur genau das gemacht – selbst wenn die Schmerzquelle vielleicht eine andere ist (und das ist überall wohl so).

Trotz der Hochsaison konnte man es gut in Pokhara aushalten. Nach Feierabend konnte man auch kleinere Unternehmungen machen, sich auf

der Dachterrasse sonnen und abends konnte man am Freitag bis 23 Uhr im Busy Bee feiern. Im Großen und Ganzen hat es eigentlich nur nachts gewittert und geregnet – tagsüber hat sich das in Grenzen gehalten!

Nach zwei Wochen haben wir also ins Manipal Teaching Hospital gewechselt. Dieses Krankenhaus ist eigentlich weniger als 20 Jahre alt; unserer ersten Einschätzung nach müsste das Manipal mindestens aus den 1970er-Jahren stammen ... Mit anderen Worten: deutsche Reinlichkeitsdiktate gibt es auch hier nicht. Im Dental Ward war es jedoch sauber, die Instrumente werden wirklich sterilisiert und Einmalhandschuhe sind keine Mangelware. Gefreut haben sich jedoch alle über das mitgebrachte Desinfektionsmittel aus Deutschland.

Im Dental Ward gab es neben dem Chef-MKG-Chirurg Dr. Ram noch sechs weitere Zahnärztinnen. Drei von ihnen waren gerade erst mit der Universität in Indien im letzten Jahr fertigge-



© Vadim Petrakov



worden, zwei von ihnen waren Fachzahnärztinnen für Prothetik und für KFO, eine war angehende Prothetikerin.

Nach zwei Tagen durften wir richtig ran! Fast alle Zahnextraktionen (vom Kinderzahn bis zum Weisheitszahn) durften wir Famulanten machen. Jeden Montag war im OP-Trakt ein Saal für den MKG'ler reserviert – wir durften also zugucken oder auch mal selber mithelfen. Der wohl spektakulärste OP-Fall war ein vom Bären angefallener Schaffhirte aus den Bergen. Außerdem wurden natürlich Füllungen gemacht – sowohl Zement als auch Kunststoff.

Die Ärzte in Nepal sind sehr gut ausgebildet und konnten uns sehr viel beibringen. Saß mal eine Leitungsanästhesie nicht (in Nepal benutzt man ultrakurze Nadeln!!) oder der Zahn war nach 20 Minuten immer noch im Mund des Patienten – es war absolut kein Problem, nach Hilfe zu fragen oder den Fall unkompliziert abzugeben, wenn man nicht mehr weiter wusste – ein Super-Gefühl!

Wie gut der Ruf des Manipals ist, wurde mir klar, als eine in Indien lebende Schweizerin extra für die Behandlung die lange Reise nach Nepal auf sich genommen hat. Und recht hat sie! Wer Zahnschmerzen in Nepal bekommt, sollte ins Manipal gehen!

Endos werden im Manipal auch sehr viele gemacht, nur dürfen diese von Famulanten nicht durchgeführt werden, da wir nur Fälle machen sollen, welche wir auch beenden.

Nach einer Woche haben die Mädels gescherzt, wir würden sie „lazy“ machen, weil fast alle Fälle von uns behandelt worden sind.

Zusammenfassend kann ich jedem nur empfehlen, eine Famulatur im Manipal Teaching Hospital, Pokhara, zu machen. Auch hier schreckt eine Gebühr von 18.000 Rupien (ca. 180 Euro) für vier Wochen ab, zumal auch hier die Ärzte keinen Cent als Bezahlung für unsere nette Betreuung sehen. Doch empfinden die Ärzte es als Privileg, hier zu arbeiten, und haben Lust, einem was beizubringen.

Jeder, der nach mir zu Rushlin, Lila und Manju fährt – herzt sie bitte ganz doll von mir!!

Und wer nach dem ganzen Text jetzt denkt, dass wir nur gearbeitet haben – nee, den Stefan Loose Reiseführer kann man nach acht Wochen Nepal dann doch schon durchblättern und auf jeder zweiten Seite erkennt man Besuchtes wieder: Chitwan, Gorkha, Kathmandu, PoonHillTrek, Janakpu usw. Viele Sachen kann man über Sushils Reiseagentur buchen, vieles selber entdecken.

Viel Spaß in Nepal!!! <<<



➤ INFO

Flugkosten: 905 Euro

Bustransport von Kathmandu nach Pokhara: 6 Euro für 6 Std. Fahrt im Touristenbus

Täglicher Busweg: Lakeside–Mahendrapul 20 Cent | MP–Manipal 14 Cent

Verpflegung: Mensaessen im Manipal ca. 1 Euro | Abendessen draußen für ca. 5 Euro

Unterbringung: 5 Euro pro Nacht in Pokhara im Hotel von Sushil's Onkel Hari (Hotel ABC)

Kosten für das Krankenhaus:

50 Dollar die Woche (egal wo) und im Manipal sind es 18.000 Rupien für 4 Wochen (bitte selber Kittel und Schutzbrille mitbringen – nicht zu warmer Kittel ...)

Organisator: Sushil Poudel | p_sushil64@yahoo.com (um es schon mal vorwegzunehmen: der Typ kann deutsch verstehen ...!) Sushil hat dann auch 'ne Seite und ist im Endeffekt ziemlich professionell auf Famulanten ausgelegt ...

Kontakt im Manipal Teaching Hospital:

Dr. Asis De | dr_asisde@manipalgroup.com.np | +977 9856026361